

Pressemitteilung



Frauen Union

Berlin, 13. Juli 2017

Die Landesvorsitzende der Frauen-Union der CDU Berlin, Edeltraut Töpfer, teilt mit:

Auf Einladung der Frauen-Union Berlin und der Paul Gerhardt Diakonie diskutierte die Parl. Staatssekretärin und Bundesvorsitzende der Frauen Union Deutschlands Annette Widmann-Mauz mit Experten aus Verbänden und Praxis zum Stand des Hospiz- und Palliativgesetzes, das Ende 2015 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde.

Zu den Diskutierenden gehörten des Weiteren: Benno Bolze, Geschäftsführer des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV), Heiner Melching, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Dr. Achim Rieger, niedergelassener Internist und Palliativmediziner mit dem Schwerpunkt der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV), und Dr. Karin Barnard, Leiterin der Fachgruppe Palliativmedizin der PGD.

Einig waren sich alle über die positive Entwicklung durch die Verabschiedung und Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes. „Das Gesetz wurde vom Entwurf bis hin zur zweiten Lesung im Bundestag in enger Abstimmung mit den relevanten Fachverbänden erarbeitet und am Ende parteiübergreifend im Konsens verabschiedet“, so Staatssekretärin Widmann-Mauz. Für die Praxis kristallisierte sich im Laufe des Gesprächs ein weiterer besonders wichtiger Punkt heraus: Vernetzung und Koordination der verschiedenen Akteure einer palliativen Versorgungskette sind wichtig für eine gut funktionierende Hospiz- und Palliativarbeit. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, häusliche Pflege, niedergelassene Ärzte, stationäre und ambulante Hospize müssten strukturiert kommunizieren, um die gute Arbeit jedes einzelnen Akteurs zu einer umfassenden Hilfe für den Patienten mit lebenslimitierender Erkrankung zusammenzufügen. So könne es nicht sein, dass an einem Freitagnachmittag ein Arztbrief zur Übertragung der palliativen Betreuung eines Patienten in einer Praxis ankommt, auf dem es keine Kontaktdaten des Patienten gibt. In dem Zusammenhang fiel auch das Stichwort E-Health – digitale Kommunikation könne die Zusammenarbeit vereinfachen.

Die Paul Gerhardt Diakonie ist mit ihrem Modellprojekt des Palliativbeauftragten bereits einen großen Schritt in Richtung Vernetzung gegangen. „Der Palliativbeauftragte ist als Motor gedacht, der die Palliativarbeit im Krankenhaus vorantreibt und nach innen und außen vernetzt“, so Dr. Barnard.

Die Frauen-Union der CDU Berlin vertritt die Interessen von über 4000 Frauen in der CDU Berlin und in der Politik.

Sie setzt sich dafür ein, dass Frauen gleichberechtigte Teilhabe an allen Lebensbereichen haben.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Frauen – Union der
Christlich Demokratischen
Union Berlin
Die Landesvorsitzende*

*Kleiststraße 23-26
10787 Berlin*

*Tel.: 030/32 69 04-39
FAX 030/32 69 04-32*

*www.frauenunion-berlin.de
info@frauenunion-berlin.de*

CDU